

Integration mit Herz und Verstand

Taha Shiekh Deya aus Arnsberg

Vor meinem Auge sehe ich einen kleinen Jungen. Völlig verstört sitzt er in den Trümmern seines ehemaligen Heims. Sein Gesicht vom Staub bedeckt. Ich kann nicht erkennen, ob er weint oder ob Blut an seiner Wange herunter fließt. Sein Blick - ängstlich. In der einen Hand hält er ein Foto, in der anderen einen Teddy - nur das hat er vor den Trümmern retten können ... sehen Sie den kleinen Jungen?

Mein Name ist Taha Shiek Deya und ich lebe gemeinsam mit meiner Frau, Lana, seit rund 15 Monaten in Arnsberg - damals hätte ich niemals erwartet, dass ich heute vor Ihnen stehen und diese Worte an Sie richten werde. Ich habe auch lange überlegt, was ich Ihnen sagen möchte - aber es gibt im Grunde nur eins: Jedes Kind, das im Krieg seine Eltern, Verwandte und Freunde verliert, ist eines zu viel. Jede Wunde, die ein Kind durch den Krieg erfährt, ist eine zu viel.

Jedes Kinderherz, das durch die grauenvollen Taten im Krieg zerbricht, ist eines zu viel.

Ich komme aus einem Land, in dem der Hass regiert. In dem der Tod sich ein Leben nach dem anderen nimmt. In dem Herz und Verstand sterben. Das schmerzt! Ich bin damals aus Syrien geflohen, weil ich genau diesem Hass und Tod nicht dienen wollte. Weder in den Regierungstruppen, noch in den gegensätzlichen Kriegsparteien. Ich wollte nicht töten - erst recht nicht mein eigenes Herz und meinen eigenen Verstand.

In Arnsberg haben wir Gutmütigkeit, Hilfsbereitschaft und Freundschaft erlebt. Menschen, die nicht nach Herkunft oder Religion fragen, sondern uns einfach so nehmen wie wir sind. Ohne Wenn und Aber. Dafür sind wir sehr dankbar - denn diese Menschen helfen uns, uns hier in Arnsberg zu integrieren und etwas zurückzugeben. Wir haben ein großes Netzwerk erlebt. Ein Netzwerk voller Menschen, die uns nicht ins Kriegsgebiet zurückschicken, sondern uns zur Seite stehen wollten. Menschen, die uns in ihrem eigenen Haus aufnahmen. Menschen, die uns jederzeit Antworten geben, wenn wir Fragen haben. Und Menschen, die es mir ermöglicht haben, an einer deutschen Schule meinen Beruf als Lehrer auszuüben. Menschen, die für uns echte Freunde geworden sind - die es mit uns ernst meinen.

Wir leben jetzt in Frieden ... lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass sich noch mehr Menschen so geborgen fühlen wie wir. Dass sich die Kulturen in Deutschland vermischen - und das jungen Flüchtlingen die Chance gegeben wird, ihre neue Heimat kennen- und schätzen zu lernen.

Für uns ist es jetzt an der Zeit, unsere Kraft in die Gesellschaft der Stadt Arnsberg zu stecken. Denn ich habe eine Vision. Einen ganz persönlichen Traum! Ich wünsche mir mehr multikulturelle Integration in Arnsberg. Eine Integration via Musik! Denn Musik ist meiner Meinung nach der Schlüssel zu diesem Traum. Es gibt so viele Menschen in Arnsberg, die musikalisches Talent und gemeinsam sicherlich viel Spaß beim Musizieren haben.

Ich stelle mir einen Ort vor, an dem Jung und Alt, generationsübergreifend und multikulturell, sich treffen und gemeinsam Musik genießen. Freundschaften gründen und einfach Zeit miteinander verbringen. Ich stelle mir einen Ort vor, an dem Menschen zusammenkommen - denn Menschen stärken Menschen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...

